

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 93 (1999)
Heft: 6

Artikel: Kritische Idylle
Autor: Züfle, Manfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kritische Idylle

Sich türmend
blättermächtig
hellen
dunklen
Blüten entgegen,
Malven,
Lieblingsblumen
in dem Gärtchen
zwischen anderen Gärtchen
um friedliche Häuser
sicher doch friedlicher Menschen
in all diesen
ihren Gärtchen, Gärten ...

In solchen Zeiten von Malven
sprechen,
von Gärten?
oder gerade in solchen Zeiten
– um zu prüfen,
welchen Frieden wir haben
– wir haben wollen?

Ich weiss nicht,
ob dort Malven blühen
um die Häuser, die sie ihnen
niederbrannten.
Vielleicht
oder Rosen

oder Fuchsien
oder Margeriten.
Es scheint,
es wäre von höchster Bedeutung,
so etwas wissen zu wollen,
oder was für Korn, was für
Kartoffeln,
welche Früchte sie zogen,
wie es Tiere bei ihnen hatten,
selbst Enten, Katzen ...
wie sie sich lieben und wie sie sich
hassen
und was sie wissen
und was sie allenfalls besser wissen
als wir,
vielleicht immer schon
und vor allem: nach all dem.

Das wäre wohl das mindeste,
was unsereiner wissen müsste,
wissen wollen müsste
wenn sie gezwungen werden
auch zu uns zu kommen ...

Das mindeste und viel mehr,
um in ihnen Menschen zu sehen
und nicht Feinde,
die all unsere Gärtchen bedrohen.

Manfred Züfle